



Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet von der Jungen Nordkirche. Zentrum für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Die Junge Nordkirche gehört zum Hauptbereich Generationen und Geschlechter der Nordkirche. Landesjugendpastorin Annika Woydack und ihr Team begleiten die verbandliche und jugendpolitische Arbeit der Nordkirche und unterstützen die Arbeit in den Kirchenkreisen durch Beratung, Fortbildungen und Konferenzen.

Weitere Informationen und Nachrichten zu den aktuellen Rahmenbedingungen für die Arbeit mit jungen Menschen gibt es auf [www.junge-nordkirche.de](http://www.junge-nordkirche.de).

Kontakt: Junge Nordkirche, Koppelsberg 5, 24306 Plön, Tel. 04522/50 71 20

## ANGEMERKT



ANNIKA WOYDACK

ist Landesjugendpastorin in der Nordkirche.

Foto: privat

## Herausforderung oder Geschenk?

Der Kollege aus Lübeck-Lauenburg schickte mir eine fröhliche Mail: es sind deutlich über zehn Prozent Synodale unter 27 Jahren in der neuen Kirchenkreissynode. Das ist Grund zur Freude! Aber es heißt auch etwas. Erwachsene Akteurinnen und Akteure, oft eingeübt im synodalen Geschehen, müssen sich ihrer Verantwortung bewusstwerden. Die noch größere Beteiligung junger Menschen bedeutet, dass sich etwas bewegt, dass Selbstverständliches hinterfragt werden kann. Die Erfahrenen müssen sich dieser Herausforderung stellen.

Auf einem Workshop für die Kirchenkreispräsidien erzählte eine Delegierte, wie ihr Propst auf die Jugenddelegierten zugegangen ist. Er hat ihre Meinung erfragt, weil er diese in den Kirchenkreisrat tragen wollte. Eine Präses schilderte, wie sie mit den Tagen ringen, an denen die Synode tagt, damit alle sie gut besuchen können...

Daran merke ich, wie wir uns als Kirche auf den Weg gemacht und Veränderung initiiert haben. Auf der letzten Landessynode wurde mir in der Vorbereitung mit den Jugenddelegierten auf ihr Feedback, das sie in die Synode eingebracht haben, deutlich: Wie in unserer Kirche diskutiert wird, ist manchmal anstrengend. Die Wertschätzung in der Begegnung aber ist beeindruckend. Diese Stimmen der Toleranz, des Respekts füreinander, die brauchen wir! Zum Wohl unserer Gesellschaft und unserer Kirche.

# Demokratie von Anfang an

Von Krippenspiel bis Kirchenkreissynode – Wie junge Menschen unsere Kirche mitgestalten



Die Jugendvertretung des Kirchenkreises Schleswig-Flensburg gestellte bei der letzten Kirchenkreissynode die Andacht.

**Demokratisches Lernen und Handeln beginnt bereits in der Kindheit. Die Nordkirche hat sich mit ihrem Kinder- und Jugendgesetz dazu verpflichtet, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in allen Belangen, die ihre Lebenswelt betreffen, aktiv zu beteiligen. Vieles findet schon statt, aber es gibt noch weitaus mehr Möglichkeiten, Ideen, Kompetenz und Ziele der jungen Menschen aufzugreifen.**

VON ANNIKA WOYDACK UND ANIKA TOBABEN

Plön. „Das habe ich in den Sternen gelesen. Gott hat Buchstaben vom Himmel regnen lassen.“ So beantwortet die Sternendeuterin die Frage Marias, woher sie von der Geburt Jesu wüsste. Der Krippenspielgottesdienst am Heiligabend in der Paul-Gerhard-Kirche Altona hat eine lange Tradition. Doch dieses Krippenspiel ist einzigartig. Denn die Entwicklung der Szenen und Texte lag in den Händen der Grundschul Kinder, begleitet von einem Team um Diakonin Luise Westecker und Kirchenmusikerin Regine Schütz. Das Ergebnis hat alle über-

zeugt. Luise Westecker: „Klar war das mehr Arbeit in der Vor- und Nachbereitung, weil alles gut festgehalten werden musste, was die Kinder sich ausdenken. Dafür waren die Proben selbst viel entspannter. Wir mussten die Kinder nicht mehr nach einer Vorlage hinbiegen und sie dazu bringen, das zu tun, was im Skript stand. Sie haben uns mit ihren originellen Formulierungen oft überrascht. Und ich denke, sie haben die Geschichte auch viel mehr verinnerlicht als sonst mit dem reinen Auswendiglernen.“

Viele lebendige Beispiele in den Gemeinden und Kirchenkreisen zeigen, wie kreativ und engagiert das Kinder- und Jugendgesetz der Nordkirche mit der Beteiligung von jungen Menschen in Teilen bereits umgesetzt wird: Kinder ab sechs Jahren werden beispielsweise im Kirchenkreis Schleswig-Flensburg bei den Wahlen zur Kinder- und Jugendvertretungen über ihre Ortsgemeinden eingebunden – mit altersgerechten Materialien und Videobotschaften – und können so selbstbestimmt an der Wahl teilnehmen; in Gottesdienstausschüssen entwickeln Kinder, Jugendliche

und Erwachsene gemeinsam neue Gottesdienstmodelle; Kinder und Jugendlichen gestalten Angebote mit, statt sie nur zu besuchen.

### Von den Kompetenzen profitieren

In den vergangenen Wochen sind die Synodalen für die Kirchenkreissynoden gewählt worden. Zehn Prozent der neuen Synodalen sind unter 27 Jahren, so war es gesetzlich vorgesehen. Und in einigen Kirchenkreisen sind es sogar mehr. Was kann, was muss sich ändern, damit diese jungen Menschen sich wohlfühlen, sie Verantwortung übernehmen und sich einbringen können? Ob junge und ältere Synodale sich als selbstwirksam erleben können, ist in erster Linie eine Frage der Begegnung auf Augenhöhe. Dazu sind Verabredungen und Methoden nötig, die die Lebenswelt der jungen Menschen ernstnehmen. Es muss die Bereitschaft deutlich werden, Deutungsmacht und Macht zu teilen. Welche Orte und Zeiten passen zu der Lebenswelt der jungen Menschen? Wie ist ein Ken-

nenlernen möglich, bei dem sie sich wohl fühlen? Gibt es Menschen, die eine Art Mentorinnen oder Mentoren-Funktion in der Synode übernehmen können?

Wenn hier neu gedacht wird, Veränderungen ermöglicht werden, geschieht bisweilen Anstrengendes und auch manches Ungewohntes. Das ist ein Geschenk für die Synode. Denn so kann es gelingen, voneinander zu lernen, generationenübergreifendes Denken zu verankern und demokratische Strukturen aufzubauen. Junge Menschen haben das Recht, an den Entscheidungen und Entwicklungen unserer Kirche beteiligt zu werden. Und unsere Kirche hat das Recht, von den einzigartigen Perspektiven und Kompetenzen der jungen Menschen zu profitieren. Für alle, die die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Arbeit noch weiter ausbauen wollen, hat Luise Westecker noch einen guten Rat: „Auch wenn es uns Erwachsenen oft schwerfällt: nicht so viel im Vorfeld planen, sondern die jungen Menschen früh fragen, was sie, wie machen wollen. Und bereit sein, sich auf überraschende Wege einzulassen.“

## Mitentscheiden: Arbeit, die sich lohnt

Erfahrungen einer Praktikantin bei der Evangelischen Jugend Hamburg

**Lucienne Matzig hat gerade ein 12-monatiges Praktikum in der Geschäftsstelle der Evangelischen Jugend Hamburg (EJH) absolviert. Gleichzeitig ist sie dort als Ehrenamtliche im Vorstand aktiv. Als Jugendverband ist die EJH eine Selbstorganisation junger Menschen – sie bestimmen über Inhalte und Projekte, handeln Entscheidungen aus. Unterstützt werden sie von einer Jugendbildungsreferentin.**

**Welcher Moment oder welches Ereignis ist dir aus der Zeit des Praktikums besonders im Gedächtnis geblieben?**

Sehr schnell durfte ich die Erfahrung machen, dass man mir hier vertraut und es keine Aufgabe gibt, an die ich nicht ran darf. Zum ersten Mal hatte ich das Gefühl, mir wird etwas zugetraut

und gedankt für das, was ich hier mache. Das ist mir im gesamten Praktikum im Gedächtnis geblieben und das schätze ich sehr.



Praktikantin Lucienne Matzig im Hamburger Büro.

**Lucienne, inwiefern hat das Praktikum deinen Blick auf den Jugendverband verändert? Gab es während des Praktikums Dinge, die für dich überraschend waren?**

Seit meinem Praktikum verstehe ich so viel mehr, was in einem Jugendverband parallel zu Vorstandssitzungen und Projekten läuft. Ich habe gelernt, wie groß manche Aufgaben in so einem Jugendverband sind. Mir ist klar geworden, was eine Bildungsreferentin alles übernimmt. Es ist so viel mehr als Vorstandssitzungen und Projekte begleiten.

**Welche Bedeutung haben für dich Partizipation und Mitgestaltung im Rahmen der Arbeit der EJH?**

Eine sehr große Bedeutung. In den

letzten Jahren wurde das Thema immer größer und ich habe gelernt, wie umfangreich gute Partizipation ist – und gar nicht immer so leicht umzusetzen! Je mehr partizipiert und mitgestaltet werden kann, desto wertvoller die Erfahrung.

**Worauf freust du dich jetzt nach dem Praktikum besonders?**

Ich freue mich auf die weitere Arbeit mit sehr viel mehr Erfahrung im Vorstand der EJH, aber auch darauf, dass ich sehr viel von dem, was ich hier im letzten Jahr gelernt habe, mitnehmen kann für mein Privat- und Berufsleben.

DAS INTERVIEW FÜHRTE DIE JUGENDBILDUNGSREFERENTIN HANNAH BEHRINGER.